

Radosław Lis
Uniwersytet Technologiczno-Humanistyczny im. Kazimierza Pułaskiego
w Radomiu
Katedra Neofilologii (Zakład Germanistyki)
radoslaw.lis@gmail.com

AUTHENTISCHE TEXTE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT – SCHULUNG DES INTENSIVEN LESENS

Streszczenie

Niniejszy artykuł: *Teksty autentyczne na lekcjach języka obcego – trening sprawności intensywnego czytania* porusza zagadnienia związane z treningiem sprawności intensywnego czytania na podstawie materiałów autentycznych, będących ważnym elementem lekcji języka obcego. Opisane zostają poszczególne typy tekstów oraz style czytania, a także techniki i ćwiczenia towarzyszące uczniom podczas lektury i pomagające im w efektywnym odbiorze tekstów czytanych.

Słowa kluczowe: komunikacja międzykulturowa, sprawność czytania, nauka języka obcego.

Abstract

This article: *Authentic texts during foreign language classes – intensive reading skills training* deals with issues related to training of intensive reading skills based on authentic materials that are an important element of foreign language lessons. The various types of texts and reading styles are described, as well as the techniques and exercises that accompany students during reading and help them in the effective reception of read texts.

Keywords: intercultural communication, reading efficiency, foreign language lesson.

Einleitung

Fremdsprachenunterricht ist heutzutage mit gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen eng verknüpft. Das Erlernen einer Fremdsprache schließt daher auch die Auseinandersetzung mit authentischen Materialien mit ein, denn das Kennenlernen der fremden Wirklichkeit lässt sich ohne authentische Texte kaum vorstellen. Darunter zu verstehen sind auch literarische Texte und Presseartikel, die ganz neue Perspektiven für den DaF-Unterricht eröffnen. Sie fördern nicht nur das

Sprachverständnis, sondern auch das interkulturelle Verstehen: Eigenheiten des Zielsprachenlandes werden in authentischer Form präsentiert.¹

Der Einsatz von authentischen Texten, die reich an Alltagsthemen sind, und die doch nicht schwer zu besorgen sind, garantiert im Unterricht einen guten sprachlichen Kontakt mit der Wirklichkeit des Zielsprachelandes. Sie dienen in erster Linie als die Basis für das Training von Leseverstehen, darüber hinaus sind sie eine gute Grundlage für die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Gelesenen in Form von Diskussionen, Kommentaren etc. Die Arbeit mit authentischen Materialien scheint besonders wertvoll zu sein, denn sie bietet eine riesengroße Integrationsmöglichkeit von unterschiedlichen Lernzielbereichen: sprachlicher, landeskundlicher, interkultureller Art. Texte, mit denen die Lernenden im Fremdsprachenunterricht konfrontiert werden, sollen authentisch sein, damit sich die Repräsentationen der Fremdsprache in schulischen Bedingungen der Fremdsprachenbegegnung und -anwendung im Leben möglichst annähern.²

Wenn man authentische Materialien im Unterricht einsetzt, kann auf diese Weise die individuelle Performanz in realen Situationen beim Gebrauch einer Fremdsprache besser eingeübt werden. Darüber hinaus kann ein entsprechender Medieneinsatz die Motivation der Lernenden fördern, denn authentische Texte besitzen im Gegensatz zu didaktisierten die Eigenschaft, dass sie einen soziokulturellen Zweck in der Sprechergemeinschaft erfüllen, in der sie verfasst worden sind.³

Klärung des Begriffs Lesen

Lange Zeit wurde das Lesen als passive Fertigkeit bezeichnet. Man könnte somit zu dem Schluss kommen, dass das Textverstehen nur in einer Richtung funktioniert. Das stimmt aber nicht, weil der Empfänger immer mit geschriebenen oder gesprochenen Texten kommuniziert. Der Text kann also auf keinen Fall nur passiv aufgenommen werden. Der Textautor setzt seine Gedanken und Intentionen in Schriftzeichen um, und die Aufgabe des Lesers besteht darin, sich aktiv mit dem Text auseinanderzusetzen. Der Leser erkennt Schriftzeichen und ihre Kombinationen, ordnet den Schriftgebilden entsprechende Bedeutungen zu. Im weiteren Schritt achtet er auf die Regelmäßigkeit des Satzbaus und auf die korrekte Interpretation. Damit also Verstehen zustande kommt, ist hier eine Interaktion Leser-Text erforderlich. Einerseits gehen dabei Informationen vom Text zum Leser, andererseits trägt auch der Leser sein Wissen an den Text heran,⁴ setzt seine eigenen Lese- und Verstehensstrategien ein.⁵

¹ Lys, 2000, 154.

² Mac, 2011, 74.

³ Civegna, 2005, 169.

⁴ Solmecke, 1997, 13.

⁵ Krumm, 1990, 20.

Mit anderen Worten: Lesen soll als eine aktive Auseinandersetzung des Lesers mit dem vom Autor im Text versprochenen Wissen betrachtet werden. Im Verlauf der Textverarbeitung trägt der Leser sein Sach- und Handlungswissen an den Text heran und verknüpft es mit den vom Textautor präsentierten Wissensstrukturen. Die Rekonstruktion der Mitteilung des Autors, die daraus resultiert, ist das Ergebnis von parallel verlaufenden Verarbeitungsschritten, die wechselseitig vom Text (data-driven) und vom Leser (concept-driven) initiiert werden.⁶ Aufgrund von Teilinformationen, die der Leser dem Text entnommen hat, nutzt er sein Wissen, um Vermutungen sowohl über die sprachliche als auch über die inhaltliche Ausgestaltung nachfolgender Textteile anzustellen. Der Leser ist imstande, bestimmte Informationen zu antizipieren, dafür relevante Schemata zu aktivieren, die im weiteren Verlauf zu gezielter und damit rationeller Verarbeitung genutzt werden. Durch dieses Wechselspiel des Hypothesenbildens und –überprüfens werden alle Elemente des Leseprozesses gekennzeichnet, nicht nur die subsemantischen, sondern auch die semantisch-syntaktischen und die satzübergreifenden. Der Leseprozess wird vom Leser kontrollierend begleitet und bei Störungen in seinem Verlauf unter Einsatz von Strategiewissen korrigiert. Lesen ist also eine Form sprachlichen Handelns mit allen Charakteristika menschlicher Handlungen und kein bloßes Reagieren auf den Stimulus Text.⁷

Authentische Texte als Gegenstand des Lesens

Gegenstand des Lesens sind Texte. Unter dem Begriff Text ist die aufbewahrbare, einer Struktur folgende Fügung von gewissen Äußerungen, Sätzen oder Satzteilen zu verstehen, die nicht nur klar definierbar, sondern auch wiederholbar und von anderen Texten abgrenzbar ist.⁸ Mit anderen Worten: Texte, die eine Form der menschlichen Kommunikation, die Weitergabe von Informationen, Intentionen und Wissen über räumliche und zeitliche Begrenzungen hinweg ermöglichen,⁹ sind keine zufällige Aneinanderreihung beliebiger Einzelsätze, sie besitzen eine Struktur, die sie zu einer sinnvoller Ganzheit machen. Sie dürfen gesprochen oder geschrieben, dialogisch oder monologisch sein. Schließlich ist auch zwischen direkter und indirekter Kommunikation zu unterscheiden, wobei der Text entweder im persönlichen Kontakt der Gesprächspartner produziert wird, oder durch ein bestimmtes Medium vermittelt wird. Texte können den Leser unterhalten, sein ästhetisches Empfinden ansprechen, über einen Sachverhalt informieren, zu einem bestimmten Verhalten auffordern, veranlassen, bestimmte Regeln einzuhalten oder dem Leser eine Meinung zu einem Sachverhalt mitteilen.¹⁰ Der Lernende entnimmt aber aus einem

⁶ Stiefenhöfer, 2016, 204.

⁷ Stiefenhöfer, 2016, 204.

⁸ Edelhoff, 1985, 7.

⁹ Karcher, 1994, 130.

¹⁰ Solmecke, 1997, 9.

fremdsprachlichen Text nicht nur gewisse Informationen oder Argumente, sondern er erkennt parallel, wie diese in der Zielsprache formuliert werden.¹¹

Die im Fremdsprachenunterricht zu bearbeitenden Texte sollen auf jeden Fall authentisch sein. Nur dadurch ist eine Annäherung der Repräsentationen der Fremdsprache im Unterricht und der Fremdsprachenbegegnung und -anwendung im alltäglichen Leben möglich. Unter dem Begriff „authentische Texte“ versteht man solche Texte, die, im Gegensatz zu „gemachten“, „fabrizierten“, „unechten“, von Muttersprachlern verfasst oder gesprochen worden sind.¹²

Authentische Texte sollen ein fester Bestandteil jedes Fremdsprachenunterrichts sein und systematisch bearbeitet werden. Ihr Einsatz hat nur positive Konsequenzen für den Fremdsprachenerwerb. Es sei darauf hingewiesen, dass besonders gut geeignet authentische Texte mit landeskundlichen Inhalten sind.¹³

Die Auswahl eines für den Fremdsprachenunterricht geeigneten authentischen Textes ist kein einfaches Unternehmen. Bevor die Arbeit an einem bestimmten Text beginnt, muss er vom Unterrichtsleiter verantwortungsvoll und durchdacht analysiert werden. Es wäre bei der Auswahl eines bestimmten Textes wünschenswert u. a. folgende Fragen zu berücksichtigen: Was soll mit der Arbeit am Text erreicht werden? Soll dabei Globalverständnis, selektives Verständnis oder Detailverständnis zum Ausdruck kommen? Wie sehen die Deutschkenntnisse der Lernenden aus und wie sind ihre Lebenserfahrungen in Bezug auf das Thema des Textes? Wie viel Zeit nimmt die Arbeit am Text in Anspruch? Man kann auch ganz berechtigt die Fragen stellen, welche Möglichkeiten der Text für die systematische Spracharbeit und zur Entwicklung der produktiven Fertigkeiten (freien Sprechens und kreativen Schreibens) bietet.¹⁴

Jeder authentische Text soll in Bezug auf die formulierten Kriterien geprüft werden. Auch alle seine Vorteile gegenüber den didaktischen Texten können ihn im Fremdsprachenunterricht nicht einwandfrei erscheinen lassen. Erst wenn die oben genannten lern-, text- und lernzielbezogenen Kriterien vom Text erfüllt werden, wenn der Text Phantasie anregt, Spaß am Lesen weckt, interessant, schülerorientiert und einfach nützlich ist, kann man mit ihm eine erfolgreiche Arbeit im Fremdsprachenunterricht anfangen.¹⁵

Das Lesen kann im Fremdsprachenunterricht verschiedenen Zwecken dienen und die Funktionen der Lesekompetenz werden in der Fachliteratur unterschiedlich diskutiert. Im Grunde genommen lassen sich drei Grundfunktionen unterscheiden: Lesen zur Information, Lesen aus psychisch-emotionalem Anreiz und Lesen zum Spracherwerb.¹⁶ Zu den Textsorten, die am häufigsten in den Fremdsprachenun-

¹¹ Edelhoff, 1985, 8.

¹² Ebd.

¹³ Lis, 2013, 369.

¹⁴ Neuner, 1990, 17.

¹⁵ Solmecke, 1997, 38.

¹⁶ Rampillon, 1996, 85.

unterricht einbezogen werden, gehören u. a. Briefe, Formulare, Informationsschilder, Katalogen, Broschüren, Prospekte, Anzeigen, Gebrauchsanweisungen, Presseartikel sowie Gedichte, Erzählungen und viele andere literarische Textformen.¹⁷ Sehr gut geeignet sind nicht nur traditionelle Formen der Poesie und der Prosa. Auch Volkslieder, moderne Musikstücke (Pop- und Rockhits), Fabeln, Märchen, Kurzgeschichten oder Comics können im Fremdsprachenunterricht auch erfolgreich eingesetzt werden, denn sie sind meistens alltagsorientiert und fordern das heutzutage sehr erwünschte interkulturelle Lernen. Zu den positiven Eigenschaften solchen lyrischen Genres gehören ihre Kürze, ihre Übersichtlichkeit und nicht selten auch ein Appellcharakter. Und der Lehrer soll sich auf jeden Fall bemühen, den Unterricht so zu gestalten und die Arbeit mit dem jeweiligen Text so zu organisieren, dass die Schüler Spaß am Lesen empfinden.¹⁸

Leider scheinen in vielen Lehrwerken literarische Texte vernachlässigt zu werden. Man soll sich aber endlich darüber klar werden, welche riesengroße Rolle literarische Texte im Fremdsprachenunterricht spielen können, dass Literatur nicht nur an sich eine gute Sache ist, weil sie die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit und die Teilnahme des Menschen an der Kultur ermöglicht, sondern auch zum Erwerb der Fremdsprache ohne Zweifel sehr viel beitragen kann.¹⁹

Arten von Lesestilen

Lesestile sind Art und Weise, wie ein bestimmter Text gelesen wird. Sie stehen im engen Zusammenhang mit dem gesetzten Leseziel und dem Leseinteresse der Schüler.²⁰ Im alltäglichen Leben liest man verschiedenartige Texte und dies erfolgt aus unterschiedlichen Gründen. Je nachdem, welche Leseabsichten man verfolgt, kann ein Text rascher oder langsamer gelesen werden. Deshalb kann man hier von unterschiedlichen Formen des Lesehandelns sprechen. Jeder von diesen Formen liegt eine andere Absicht bzw. Zielsetzung zugrunde.²¹

Verstehen wird in Stufen von globalem Verstehen über selektives Verstehen zu detailliertem Verstehen gehen. Falls man sich nur einen schnellen Überblick darüber verschaffen möchte, wovon im Text eigentlich die Rede ist, bedient man sich des überfliegenden (globalen) Lesens, wobei der Blick des Lesers rasch über den Text gleitet, hin und her, vor und zurück springt.²² Der Lernende widmet seine Aufmerksamkeit dem thematischen Leitfaden, der ihm eine erste Orientierung gibt. Dabei werden nicht alle Bedeutungsaspekte eines Textes aufgenommen – von Bedeutung sind nur diese, die thematisch wichtig sind. Auf diese Art und Weise

¹⁷ Komorowska, 2013, 142.

¹⁸ Lis, 2013, 368.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Westhoff, 2013, 166.

²¹ Rampillon, 1999, 106.

²² Westhoff, 2013, 165.

bekommt der Lernende am Ende der ersten Lektüre nur einen Gesamteindruck von dem, was er gerade gelesen hat.²³

Hat man aber die Absicht, im Text eine ganz bestimmte, spezifische Information aufzufinden, dann ist hier schon vom suchenden (selektiven) Lesen die Rede, wobei der Text auf ganz bestimmte Schlüsselbegriffe, Daten etc. abgesucht wird und alles andere übersehen wird. Das selektive Lesen hat somit zur Folge die Aufnahme nur derjenigen Inhalte, die für den Lernenden interessant und bedeutsam sind.²⁴

Die beiden oben genannten Leseraktivitäten tragen zweifelsohne zum effizienten Bearbeiten der Texte, jedoch das Verstehen der Texte beschränkt sich weder auf das globale Erfassen des Textinhalts noch auf die selektive Aufnahme der wesentlichen Sinneinheiten. Setzt man sich zum Ziel die vollständige Bewältigung der Texte, bedient man sich noch einer anderen Form des Lesehandelns, und zwar des intensiven Lesens.

Intensives Leseverstehen

Eine andere Art des Lesens ist das intensive (detaillierte, totale) Lesen. Von dieser Art ist nur dann die Rede, wenn der Leser beabsichtigt, den Text Wort für Wort zu verstehen, alle Texteinzelheiten detailliert zu erfassen.²⁵ Ihm geht es also nicht mehr nur um die erste Textorientierung bzw. um das Herausfinden einer oder mehreren ganz bestimmten Informationen aus dem Text, sondern um das totale Lesen, um die vollständige Aufnahme des Inhalts, des gesamten Zusammenhangs, der Textstruktur.²⁶ Das intensive Lesen gilt als verarbeitendes Lesen, dem das überfliegende Lesen vorgeschaltet werden kann, was zum Zweck haben kann, sich zunächst einen Überblick über den zu lesenden Text zu schaffen. Die dabei entstehenden Erwartungen des Lesers können im weiteren Verlauf das sich anschließende intensive Lesen des Textes beeinflussen. Um den jeweiligen Text mit allen seinen Details zu erfassen, bedient man sich mehrerer Methoden.²⁷ Die Art des Lesens von Texten ist in der Regel durch eine bestimmte Aufgabenstellung bedingt. Den Lernenden soll mitgeteilt werden, ob der jeweilige Text global, selektiv oder intensiv gelesen werden soll. Es sei darauf hingewiesen, dass das intensive Lesen in der Fremdsprache der natürlichen Lesehaltung ähnelt.²⁸

Vermittlung der Lesetechniken zum intensiven Lesen

Aus den oben getroffenen Überlegungen geht hervor, dass die Auseinandersetzung mit einem Text immer ein dialogischer Prozess ist. Auf der

²³ Ehlers, 2008, 15.

²⁴ Westhoff, 2013, 165.

²⁵ Rampillon, 1999, 116.

²⁶ Schreiter, 2001, 86.

²⁷ Rampillon, 1996, 91.

²⁸ Schreiter, 2001, 96.

einen Seite steht der Text, der bestimmte Sachverhalte, Personen und Geschehnisse sprachlich beschreibt. Parallel lässt er aber vieles offen und unvollständig. Und auf der anderen Seite steht der Leser, der fortlaufend den Text ergänzt und gewisse Zusammenhänge bildet, in die sich einzelne Teile einordnen lassen und damit verständlich werden.²⁹

Während des Umgangs mit fremdsprachlichen Texten werden vom Lernenden verschiedenartige Lesestrategien eingesetzt. Er soll solche Strategien kennen lernen und befestigen, die ihm ermöglichen, sich während der Lektüre des geschriebenen authentischen Textes abzufinden und sowohl die Bedeutung als auch die Aussage des gesamten Textes ohne Hilfe von außen zu erschließen. Der Textrezipient muss somit befähigt werden, eigenständige Hypothesen zu entwickeln, Vorhersagen zu treffen, Vermutungen anzustellen, zu raten. Auf keinen Fall darf er die Lektüre abbrechen, auch wenn er nicht alles auf einmal versteht.³⁰

Die Schüler, die im Fremdsprachenunterricht den authentischen Texten begegnen, sollen sie nicht nur erschließen und verstehen, sondern sie sollen auch lernen, wie man mit den fremdsprachlichen Texten effektiv und produktiv umgehen kann. Das „Gespräch“ mit dem Text, bei dem der Lernende sehr viel von sich selbst gibt (seine Neigungen, Interessen, Vorstellungen, Vorerfahrungen und sein Wissen), muss entsprechend geschult werden. Es sei darauf hingewiesen, dass der Umgang mit Texten ist eine wesentliche kommunikative Tätigkeit in der Fremdsprache ist, deren Beherrschung man nicht dem „Leben“ überlassen, sondern von Anbeginn des Fremdsprachenunterrichts einüben sollte.³¹

Das Wissen und die Vorerfahrungen, die natürlich eine individuelle Sache des Schülers sind, spielen wohl eine der wichtigsten Rollen beim Erschließen der Texte im Fremdsprachenunterricht. Durch Erkennen von Gleichem und Ähnlichem, sowie durch assoziierendes Schlussfolgern von dem, was man schon kennt, zu dem, was man noch nicht kennt, durch das Aktivieren von sprachlichem und außersprachlichem Wissen verfolgt der Schüler eine Strategie, die sich jeder Nicht-Angehörige der Sprachgemeinschaft mehr oder minder umfangreich bedienen muss, wenn er verstehen will.³² Das Verstehen heißt also nichts anderes, als aus der Fülle der unbekanntem Zeichen Bekanntes herauszufinden und von diesem ausgehend Weiteres, zunächst Unbekanntes durch Assoziation, Analogie und Regelwissen (z. B. im Bereich der Wortbildungslehre und der Lehre vom Satzbau) zu erschließen.³³

Es lässt sich also feststellen, dass man imstande ist, auch ohne gewisse sprachliche Kenntnisse schon wesentliche Informationen über den Inhalt zu entnehmen. Man muss sich dabei dessen bewusst sein, dass ein Satz mehr ist als

²⁹ Ehlers, 2008, 26.

³⁰ Sheils, 1994, 83.

³¹ Edelhoff, 1985, 9.

³² Edelhoff, 1985, 9.

³³ Ebd.

die Summe der darin enthaltenen Wortbedeutungen und dass dieses Mehr durch die Abfolge und die Beziehungen der Wörter im Satz bedingt ist.³⁴ Die Wörter, die im Satz vorkommen, vermitteln somit nicht nur ihre inhaltlichen, sondern auch syntaktischen Informationen. Erst ihr richtiges Entschlüsseln garantiert dem Leser eine erfolgreiche Auseinandersetzung mit dem Text auf der Wort- und Satzebene. Auch wenn man alle Wortinhalte richtig versteht, ist man manchmal nicht imstande, die gesamte Aussage korrekt zu interpretieren.³⁵ Außer der Wort- und Satzebene ist hier noch die Textebene zu nennen, denn ein Text ist nicht nur eine Summe aneinander gereihter Einzelsätze. Der Text enthält üblicherweise Konnektoren, die an der Herstellung des Textzusammenhangs in hohem Maße beteiligt sind, indem sie die im Text auftretenden Einzelsätze aufeinander beziehen und miteinander verknüpfen.³⁶

Zum effektiven Verstehen fremdsprachlicher Texte sind die so genannten Redundanzfelder unentbehrlich. Darunter zu verstehen sind Kenntnisse über die Wahrscheinlichkeit von Buchstabenkombinationen, über den üblichen Verlauf von Sätzen, über die Wahrscheinlichkeit von Wortkombinationen, über logische Strukturen und über die Welt.³⁷ Jedes von diesen Redundanzfeldern gilt sowohl für das muttersprachliche als auch für das fremdsprachliche Lesen und auch jedes hat sprachgebundene Aspekte. Und je mehr Kenntnisse der Lernende aufweist und je besser er mit ihnen umgehen kann, desto effizienter und rentabler ist sein Leseprozess.³⁸ Es sei darauf hingewiesen, dass selbst die ausgezeichneten Sprachkenntnisse kein erfolgreiches Verstehen garantieren können. Von riesengroßer Bedeutung ist auch, was bereits erwähnt wurde, das Weltwissen, das bei jedem Lernenden unterschiedlich sein kann. Dieses Weltwissen, das im wirklichen alltäglichen Leben oder durch früher gelesene Texte erworben wurde, wird in den Verstehensprozess eingebracht und trägt oft dazu bei, dass die Arbeit an einem fremdsprachlichen Text keine größere Mühe bereitet.³⁹ Man liest und versteht viel mehr als in einem Text direkt gesagt wird, denn der Text beschreibt eine Situation nicht vollständig, ganz im Gegenteil – er enthält eine Menge weiterer Informationen, die gemeinsam einen komplexen Sachverhalt darstellen.⁴⁰ Zum Ausdruck kommen hier also die natürlichen Fähigkeiten der Lernenden, die ihnen ermöglichen, in einem Text die fehlenden Informationen zu ergänzen oder vorauszusagen, was in der Fachliteratur als Inferenz und Antizipation beschrieben wird.

³⁴ Solmecke, 1997, 14.

³⁵ Ebd.

³⁶ Ebd.

³⁷ Westhoff, 1994, 41.

³⁸ Westhoff, 1994, 6.

³⁹ Solmecke, 1997, 16.

⁴⁰ Ehlers, 2008, 8.

Das Training des Leseverstehens ist kein einfaches Unterfangen, ein sinnentnehmendes Lesen lässt sich nicht so üben, wie man beispielsweise grammatische Strukturen bzw. Wortschatz übt. Dies muss aber nicht sofort bedeuten, dass man in Bezug auf Leseverstehen gar nichts unternehmen kann. Die Interaktion Leser-Text kann zwar eigentlich nicht gezielt geschult werden, statt dessen soll sich der Unterrichtsleiter auf die natürlichen Lernfähigkeiten der Lernenden verlassen. Die Fähigkeiten, über die die Lernenden verfügen, müssen im Fremdsprachenunterricht angewendet und erweitert werden, wobei der Lehrer seinen Schülern auf jeden Fall behilflich sein soll.⁴¹

Dieses theoretische Wissen über die beim Texterschließen vorkommenden Vorgänge muss aber auch in die Praxis umgesetzt werden und den Lernenden bewusst gemacht werden. Die Schüler müssen in der Fremdsprache lesen lernen. Es wäre sinnvoll, den Lernenden einen Plan mit Regeln zum Erschließen deutscher Texte vorzulegen. Dadurch werden die Schüler imstande sein, auch Selbstvertrauen in ihre Lesefähigkeiten zu bekommen. Anhand von vorgegebenen Tipps erfahren schließlich die Lernenden selbst, dass die Arbeit mit fremdsprachlichen authentischen Texten kein anspruchsvolles Unternehmen ist.⁴² Ein solcher „Schaltplan“ kann beispielsweise so aussehen: Man darf keinesfalls vergessen, dass Lesen nicht übersetzen heißt und dass man nicht unbedingt jedes Wort kennen muss, um einen Text zu verstehen, weil eine ganz wesentliche Rolle beim Textverstehen bereits das Vorwissen spielt. Von einer riesengroßen Bedeutung ist auch die Überschrift, die meistens schon das Thema andeutet. Es ist nicht ausgeschlossen, dass man über die meisten Themen schon etwas weiß, dass man von ihnen bereits etwas gehört oder gelesen hat. Im weiteren Schritt schenkt der Leser seine Aufmerksamkeit der Form, dem Aufbau oder der Gliederung des Textes: Man merkt sofort, ob es sich um einen Werbetext, einen Zeitungstext, einen Tagebucheintrag, ein Märchen oder ein Gedicht handelt. Eine andere wichtige Unterstützung sind Abbildungen, die den Text sichtbar machen.⁴³ „Dann sind die Wörter. Einige Wörter sind vielleicht hervorgehoben. Die hervorgehobenen Wörter sind besonders wichtig. Vielleicht sind es die Schlüsselwörter oder sie zeigen die Gliederung des Textes.“⁴⁴ Oft ist es der Fall, dass es neben dem bekannten auch einen unbekanntem Wortschatz gibt. Diese Tatsache soll aber auf den Leser nicht abschreckend wirken, denn wenn man genauer hinschaut, kommt man zu der Schlussfolgerung, dass man imstande ist, die scheinbar unbekanntem Lexik doch zu erkennen.⁴⁵ „Vielleicht sind es Internationalismen, d. h. Wörter, die in vielen Sprachen vorkommen; vielleicht gibt es ähnliche deutsche Wörter, vielleicht kennt man schon ähnliche Wörter aus einer

⁴¹ Solmecke, 1997, 45.

⁴² Krumm, 1990, 23.

⁴³ Krumm, 1990, 24.

⁴⁴ Ebd.

⁴⁵ Ebd.

anderen Fremdsprache“.⁴⁶ Nicht zu übersehen ist auch die kolossale Rolle des Kontextes, der dabei behilflich sein kann, Unbekanntes aus Bekanntem zu entschlüsseln. Zum erfolgreichen Verstehen eines Textes tragen auch die Schlüsselwörter bei, die in jedem Text vorkommen, und die schließlich zu den Hauptinformationen des Textes führen und Auskunft darüber geben, was von Bedeutung ist oder darüber, was im weiteren Verlauf der Lektüre kommt.⁴⁷ Die Hauptinformationen hängen immer eng zusammen mit der inneren Struktur des jeweiligen Textes, mit dem gedanklichen Aufbau zum Beispiel oder mit dem Handlungsablauf. Diese innere Struktur lässt sich herausarbeiten und sogar graphisch darstellen, z. B. als Flussdiagramm. Von durchaus großer Bedeutung sind auch die Satz- und Textverknüpfungen wie z. B. Konjunktionen und Pronomen und andere zurückweisende oder vorausweisende Textelemente. An ihnen lässt sich erkennen, wie der Text zusammenhängt, wie sich alle Teile aufeinander beziehen und ein Ganzes bilden. Erst ganz zum Schluss kann das Wörterbuch kommen, das nur in besonders schwierigen Situationen behilflich sein soll.⁴⁸

Es lässt sich also feststellen, dass der Umgang mit Texten auf drei Ebenen verläuft: der Lernende erkennt bekannte Wörter, Wortstämme, Internationalismen und Cognates wieder, er nutzt den Kontext und die Wortbildungsregularitäten aus (Wortebene), er erkennt sowohl die Bedeutung der Satzzeichen als auch Verweiswörter und Textkonnectoren (Satzebene), er ist auch imstande die Textsorte und die Textstruktur zu erkennen, parallel zu beobachten ist auch der Aufbau seiner Leseerwartung und seiner Leseabsicht (Textebene).

Um einen Text intensiv zu erschließen, stehen den Lernenden auch weitere Methoden zur Verfügung, darunter die SQ3R-Methode (5-Schritt-Methode). Damit werden fünf einzelne Schritte gemeint, die beim genaueren Erfassen eines Textes behilflich sein können:

1. Survey (Überblickerschaffung): Im ersten Schritt der SQ3R-Methode verschaffen sich die Lernenden den ersten Überblick über den zu lesenden Text, indem sie das Inhaltsverzeichnis, den Titel und den Untertitel sowie die einzelnen Kapitelüberschriften durchsehen.
2. Question (Fragenstellung): Nach dem ersten Eindruck vom Text, bevor noch der Text gelesen wird, sollten die Schüler konkrete Fragen an den Text formulieren. Die Fragen hängen von ihrem konkreten Leseinteresse und von gesetzten Lesezielen ab. Mit anderen Worten: was interessiert die Schüler besonders an dem vorliegenden Text? Was ist für sie von besonderer Bedeutung?

⁴⁶ Ebd.

⁴⁷ Ebd.

⁴⁸ Ebd.

3. Read (Lesen und Reflexion): Falls man schon konkrete Fragen an den Text formuliert hat, liest man ihn jetzt auf diese Fragen hin durch, wobei dem Lesen strenge Aufmerksamkeit gewidmet werden soll.
4. Recite (Rekapitulation): In diesem Schritt wird das Gelesene ins Gedächtnis gerufen.
5. Review (Rückblick): In der letzten Phase überprüfen die Lernenden, ob alle früher gestellten Fragen im Verlauf des Lesens beantwortet wurden, das Gelesene wird somit nochmals wiederholt.⁴⁹

Eine andere Methode, die behilflich sein soll, den fremdsprachlichen Text detailliert zu erfassen, ist das Murder-Schema, das sechs Schritte verfolgt:

1. Set Mood to Study (für Motivation und eine geeignete Lernatmosphäre sorgen): In diesem Schritt bereitet sich der Lernende innerlich darauf vor, einen fremdsprachlichen Text zu lesen. Erst wenn seine innere Bereitschaft dazu da ist, kann von einem erfolgreichen intensiven Lesen die Rede sein.
2. Read for Understanding (Lesen, um zu verstehen): Der Lernende macht sich mit dem Textinhalt vertraut. Parallel kann er die wichtigsten Informationen im Text markieren.
3. Recall the Material (das Gelesene wiedergeben): Hier macht sich der Leser darüber klar, was er gelesen hat, schreibt in Gedanken die wichtigsten Informationen um und überprüft, in welchem Maße er den Inhalt verstanden hat.
4. Digest the Material (das Gelesene verarbeiten): In dieser Phase sollen aus dem Text die bedeutendsten Inhalte ausgewählt und mit den Vorerfahrungen der Lernenden verbunden werden.
5. Expand Knowledge (Wissen erweitern): Die während der Lektüre ungeklärten Stellen werden durch eigenes Wissen oder äußere Informationsquellen ergänzt.
6. Review Effectiveness of Studying (die Wirkung der Lernphase überprüfen): Der Leser überprüft kritisch seine Leistungen im Umgang mit dem vor kurzem gelesenen fremdsprachlichen Text und entscheidet, ob der Lesevorgang effektiv war, oder ob der Text ein weiteres Mal gelesen werden soll.⁵⁰

Nichts spricht dagegen, dass die beiden Methoden auch miteinander kombiniert werden. Beide stellen jedenfalls die Schritte dar, die der Lernende in seiner intensiven Auseinandersetzung mit fremdsprachlichen Texten verfolgt. Man muss sich aber dessen bewusst sein, dass sie den Lernenden meistens unbekannt sind. Deshalb übernimmt hier der Lehrer die Aufgabe, seinen Schülern jede Phase des

⁴⁹ Rampillon, 1996, 91.

⁵⁰ Rampillon, 1996, 92.

Leseprozesses etwas näher zu bringen,⁵¹ denn lesetrainierte Schüler sind selbstständig lernende Schüler – ein Lernziel, das jeder Fremdsprachenlehrer ernst nehmen sollte.⁵²

Für den Einsatz verschiedenartiger Lerntechniken im Fremdsprachenunterricht sprechen ihre durchaus große Vorteile. Sie entwickeln die Selbständigkeit der Schüler beim Aufgabenlösen, tragen dadurch zu einer intensiven und effektiven Arbeit im Prozess der Sprachaneignung bei, darüber hinaus befähigen sie die Lernenden, nach Schulabschluss ihren Sprachbesitz weitgehend selbstständig zu erhalten und in der Zukunft praktisch zu nutzen.⁵³

Alle oben genannten Techniken müssen den Lernenden nicht unbedingt direkt vermittelt werden. Statt dessen kann der Unterrichtsleiter die Übungen so konzipieren, dass die Schüler auch unbewusst erfahren, welche große Rolle der entsprechende Umgang mit fremdsprachlichen Texten im Unterricht spielt und dass eine geplante und gut durchdachte Arbeit am Text schließlich auf jeden Fall zu positiven Ergebnissen führt.

Ausgewählte Übungen zur Entwicklung des intensiven Lesens

Textarbeit ist zweifelsohne ein fester Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Das Verstehen fremder Texte und das Verfassen eigener Texte werden auch im Fremdsprachenunterricht als wichtige Form zwischenmenschlicher Kommunikation angesehen und hoch bewertet.⁵⁴ Entscheidend für ein positives Ergebnis ist die Voraussetzung, dass die Texte für die Schüler von Interesse sind und ihrem Alter und Erfahrungshorizont entsprechen. Auch die Aufgaben und Übungen sollen so gestaltet werden, dass sie das Textverständnis erleichtern und die Schüler zu einem freien Umgang mit den fremdsprachlichen Texten auffordern, ohne sie aber zu überfordern.⁵⁵

Bei der Auswahl der Texte soll also immer die Lerngruppe berücksichtigt werden, ihre Interessen an bestimmten Inhalten und Themen. Wünschenswert ist auch eine durchdachte Auswahl von den Text begleitenden Aufgaben und Übungen. Ständig sollen auch die Vorerfahrungen der Schüler miteinbezogen werden. Die Lernenden sollen auch zur Eigenproduktion von Texten, die sich an den Originaltext orientieren, ermuntert werden.⁵⁶ Denn eines der Grundbedürfnisse der Lernenden, dem im Fremdsprachenunterricht ein breiter Raum eingeräumt werden muss, ist nicht nur das Verstehen fremder authentischer Texte, sondern

⁵¹ Ebd.

⁵² Ebd.

⁵³ Naumann, 1993, 58.

⁵⁴ Krumm, 1990, 20.

⁵⁵ Wicke, 2000, 74.

⁵⁶ Ebd.

eben das Gestalten eigener Texte in Bezug auf persönliche Wahrnehmungen, Deutungen und sich während des Umgangs mit fremden Texten bildende Urteile.⁵⁷

Bei der Arbeit mit fremdsprachlichen Texten sind mehrere Aufgabenmöglichkeiten vorhanden. Der Einsatz bestimmter Übungen ist aber nicht nur lerner-, sondern auch textabhängig. Man darf auch nicht vergessen, die Anzahl der im Unterricht auftretenden Aufgaben optimal zu gestalten – mit einer zu großen Zahl der den Text begleitenden Aufgaben können sich die Schüler schnell überfordert fühlen und der Spaß am Lesen kann somit bei ihnen verloren gehen.⁵⁸

„Die Aufgaben dürfen die Lernenden zwar fordern, sollen sie aber keinesfalls überfordern, indem sie das Behalten von Gelesenem in den Vordergrund stellen.“⁵⁹ Dank einer durchdachten Auswahl von den Text begleitenden Aufgaben und Übungen sollen die Lernenden schließlich dazu fähig sein, ihre fremdsprachliche Lesefähigkeit im Unterricht zu üben und zu verbessern, aber auch außerhalb der schulischen Bedingungen weiterzuentwickeln.⁶⁰

Beim Lesen und Bearbeiten fremdsprachlicher Texte im Unterricht lassen sich drei Phasen in Lesehandlungen und drei Übungstypen unterscheiden: vorentlastende Übungen zu Lesetexten (vor dem Lesen), Begleitübungen zu Lesetexten (während des Lesens) und nachbereitende Übungen zu Lesetexten (nach dem Lesen)⁶¹

Vorentlastende Übungen dienen dazu, die Lernenden auf Lesetexte vorzubereiten. Sie führen zum Text hin, stehen vor dem Kontakt mit dem Text. Sie sollen das Vorwissen, Vorkenntnisse und Vorerfahrungen aktivieren, das Textverständnis erleichtern und auf den Text neugierig machen. Dies kann auf verschiedene Art und Weise verlaufen, in Frage kommen u. a. folgende Möglichkeiten: man stellt den Lernenden zur Verfügung notwendige und hilfreiche Hintergrundinformationen, was in Form einer Diskussion verlaufen kann. Man lässt die Schüler Vermutungen in Bezug auf den Textinhalt anstellen, indem man ihnen Fotografien bzw. Illustrationen präsentiert. Man beschäftigt die Lernenden mit allgemeinen Fragen, wodurch ihr Wissen über das im Text vorhandene Thema aktiviert und zurückgerufen wird.⁶²

Begleitübungen zu Lesetexten dienen der Unterstützung der Lernenden. In dieser Phase wird bereits mit dem eigentlichen Text gearbeitet. Auch hier kann sich der Lehrer mehrerer Übungstypen bedienen, die die Arbeit am Text erleichtern und effizienter machen sollen: während der Arbeit am Text können die Schüler seinen Typ bzw. seine literarische Gattung erkennen und den Zweck, zu dem der jeweilige Text geschrieben worden ist, bestimmen. Nicht selten ist auch der Fall, dass die

⁵⁷ Ebd, 53.

⁵⁸ Solmecke, 1997, 96.

⁵⁹ Ebd, 54.

⁶⁰ Stiefenhöfer, 2016, 204.

⁶¹ Sheils, 1994, 84.

⁶² Ebd.

Lernenden von ihrem Unterrichtsleiter ungeordnete Sätze oder Absätze bekommen, die dann geordnet und in die richtige Reihenfolge gebracht werden müssen. Eine andere Möglichkeit besteht im Notieren der spezifischen Informationen, Hauptgedanken oder Argumente, die auch im weiteren Verlauf des Unterrichts genutzt werden können.⁶³

Viel zu oft wird die Meinung vertreten, dass die Unterrichtsleiter über die einzige korrekte Textinterpretation verfügen. Den Lehrern darf aber auf keinen Fall die Rolle des Allwissenden übertragen werden und der Unterricht hört auf, lehrerzentriert zu sein.⁶⁴ Die Unterrichtsleiter haben hier eine ganz bestimmte Rolle zu erfüllen – sie werden als Vermittler und Ratgeber eingestuft, die die Schüler in ihren Bemühungen, die Texte mit unkonventionellen und vielfältigen Methoden zu dekodieren und wirklich etwas mit ihnen zu tun, auf jeden Fall unterstützen sollten.⁶⁵ Nachbereitende Übungen haben das Ziel, die Schüler mit den Lesetexten weiter zu beschäftigen und daraus gewisse Schlussfolgerungen zu ziehen. In der letzten der drei Phasen in Lesehandlungen können die Schüler ihre Ansicht zum jeweiligen Thema mitteilen, unterschiedliche Textinterpretationen diskutieren und begründen, sowie neue Texte verfassen. Die Lernenden können zum Beispiel eine Erzählung in einen Dialog umwandeln, einen der im Text vorkommenden Charaktere in einem Rollenspiel interviewen, eine Geschichte zum betreffenden Thema oder ihre Gefühle in Bezug auf den Text bildnerisch darstellen, den Text aus Schlüsselwörtern rekonstruieren oder eine Zusammenfassung schreiben.⁶⁶

Schlussfolgerungen

Man soll hier noch einmal betonen, dass die Lesetexte nicht nur für die Information oder Unterhaltung sorgen. Die im Fremdsprachenunterricht besprochenen authentischen Texte, worunter auch literarische Formen gemeint sind, sollen nicht nur verstanden, sondern auch weiterentwickelt und weitergenutzt werden. Die Lernenden sollen sich ständig sich dessen bewusst sein, dass der Lesevorgang keine bloße Reproduktion des Gelesenen zum Ziel hat. Der Umgang mit Texten im Fremdsprachenunterricht soll den Schülern ermöglichen, das Gelernte in neuen Situationen anzuwenden. Das Endergebnis des Lernprozesses soll im Gedächtnis jedes Lernenden eine wesentliche Spur hinterlassen, die im weiteren Verlauf auch in außerschulischen Bedingungen zum Ausdruck kommen sollte.⁶⁷

⁶³ Sheils, 1994, 94.

⁶⁴ Wicke, 2000, 67.

⁶⁵ Ebd.

⁶⁶ Sheils, 1994, 133.

⁶⁷ Westhoff, 1994, 73.

Bibliografie

- Civegna, K., 2005, *Authentische Texte*. In: *Mehrsprachiger Fachunterricht in Ländern Europas*, hrsg. v. Hans-Ludwig Krechel, Tübingen, 168-172.
- Edelhoff, C. 1985, *Authentizität im Fremdsprachenunterricht*. In: *Authentische Texte im Deutschunterricht. Einführung und Unterrichtsmodelle*, hrsg. v. Christoph Edelhoff, München, 7-30.
- Ehlers, S., 2008, *Lesen als Verstehen. Zum Verstehen fremdsprachlicher literarischer Texte und zu ihrer Didaktik*, Kassel.
- Karcher, G., 1994, *Das Lesen in der Erst- und Fremdsprache*, Heidelberg.
- Komorowska, H., 2013, *Metodyka nauczania języków obcych*, Warszawa.
- Krumm, H.-J., 1990, *Vom Lesen fremder Texte*, „*Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*“ 2, Berlin, 20-24.
- Lis, R. 2013, *Der Einsatz literarischer Texte im DaF-Unterricht*, „*Studien zur Deutschkunde*“ LII, Warszawa, 367-372.
- Lys, F., 2000, *Neue Potenziale des Fremdsprachenunterrichtes. Methodisch-didaktische Überlegungen und praktische Beispiele*. In: *Schnittstellen: Lehrwerke zwischen alten und neuen Medien*, hrsg. v. Erwin Tschirner, Hermann Funk, Michael Koenig, Berlin, 154-170.
- Mac, A., 2011, *Zum Einsatz vom authentischen Quellenmaterial im Fremdsprachenunterricht*, „*Glottodidactica*“ XXXVII, Poznań, 73-84.
- Naumann, G., 1993, *Lerntechniken*. In: *Kompendium Fremdsprachenunterricht*, hrsg. v. Ulf Borgwardt, Hans Enter, Peter Fretwurst, Dieter Walz, Ismaning, 58-62.
- Neuner, G., 1990, *Texte auf dem Prüfstand*, „*Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*“ 2, Berlin, 16-19.
- Rampillon, U., 1999, *Lernen leichter machen. Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning.
- Rampillon, U., 1996, *Lerntechniken im Fremdsprachenunterricht*, Ismaning.
- Schreiter, I., 2001, *Lesen und Verstehen*. In: *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache*, hrsg. v. Gert Henrici, Claudia Riemer, Baltmannsweiler, 83-102.
- Sheils, J., 1994, *Kommunikation im Fremdsprachenunterricht. Lebende Fremdsprachen*, Strasbourg.
- Solmecke, G., 1997, *Texte hören, lesen und verstehen. Eine Einführung in die Schulung der rezeptiven Kompetenz mit Beispielen für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, Berlin
- Stiefenhöfer, H., 2016, *Übungen zum Leseverstehen*. In: *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, hrsg. v. Karl-Richard Bausch, Herbert Christ, Hans-Jürgen Krumm, Tübingen, 204-206.

- Westhoff, G., 1994, *Didaktik des Leseverstehens. Strategien des voraussagenden Lesens mit Übungsprogrammen*, Ismaning.
- Westhoff, G., 2013, *Fertigkeit Lesen*, München.
- Wicke, R., 2000, *Aktive Schüler lernen besser. Ein Handbuch aus der Praxis für die Praxis*, München.